

Rabener Anzeiger

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großsösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 33. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Donnerstag, den 17. März 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die feierliche Entlassung derjenigen Schüler und Schülerinnen, die der gesetzlichen Schulpflicht gemüßigt haben, findet
Donnerstag, den 17. März, vorm. 9 Uhr
Lüban, am 15. März 1910.
Schuldirektor Reinicke.

Bekanntmachung.

Die Zeichenausstellung der Fachschule in
Lüban am 2. Schulgebäude kann nicht bis
nächsten Sonntag ausgedehnt werden. Um aber
auch denen, die tagsüber durch berufliche Ge-
schäfte von einem Besuche abgehalten werden,
noch Gelegenheit zu geben, sich über die Arbeit
in unserer Fachschule zu informieren, wird die
Ausstellung **Mittwoch, d. 16. u. Donnerstag,
den 17. März, abends von 6-9 Uhr**
geöffnet sein.

Es werden deshalb hierdurch nochmals alle
Freunde unserer Schule, Gewerbetreibende, Ar-
beitgeber und Arbeitnehmer zum Besuche herz-
lich eingeladen.

Die Direktion der gewerblichen Fachschule. Direktor Reinicke.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen
Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungs-
steuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht
worden sind, werden gemäß den Bestimmungen
in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2.
Juli 1878 und § 28 des Ergänzungssteuer-
gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche
ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen
aber die Steuerzettel nicht haben behändigt
werden können, hierdurch aufgefordert, wegen
Weiterleitung des Einschätzungsergebnisses sich
auf hiesigen Gemeindevorstand zu melden.
Lüban, am 14. März 1910.
Der Gemeindevorstand.
Kuath.

Aus Rab und Fern.

Rabenu, den 16. März 1910.
Der hiesige Turnverein I ge-
denkt Ende Juni dieses Jahres sein 50jähriges
Jubiläum feierlich zu begehen. Die einzelnen Aus-
schüsse für diese Jubelfeier sind bereits an der
Arbeit, um dem Feste einen würdigen Ver-
lauf zu sichern. Zahlreiche Einladungen wer-
den in nächster Zeit an die Brudervereine er-
gehen, sobald bei günstigem Wetter die Be-
wohnerschaft unserer Stadt voraussichtlich eine
große Anzahl Turner begrüßen kann.

In der am Dienstag Abend abge-
haltenen Gemeinderatsitzung wurde Herr Pri-
wats Louis Bachmann hier an Stelle
des kürzlich verstorbenen Hrn. Wünschmann zum
Stadttrat gewählt.

Auf der Ausstellung für Lehr- u. Leh-
rinnen zeigen, Gefellensstücke im Stadtbad
in Charand sind mehrere Firmen aus Rab-
enu, Delja, Spechtritz, Hainsberg,
Wohorn, Klängenberg, Sömnitz
etc. vertreten. In der Ausstellung für Lehr-
lingsarbeiten wurden mit Auszeichnungen u.
a. bedacht: Joh. Lieber-Rabenu eine Prämie,
Michael Thoma-Spechtritz eine Belobigung,
Paul Pöge-Rabenu eine Prämie, Hugo
Zimmermann-Rabenu eine Prämie, Ernst
Wünschmann-Rabenu eine Prämie, Arno
Wagen und Max Runath-Rabenu je eine Be-
lobigung. Möge die geollte Anerkennung ein
Ansporn zu weiteren Streben sein.

Der Gutbesitzer Ottomar Käßner aus
Obernaundorf wurde Dienstag vormittag
vom Amtsgericht Charand nach dem Land-
gericht Freiberg überführt. Demnach scheint
sich der Verdacht der Verleitung zum Meineide
zur Anklageerhebung verdichtet zu haben.

Das Ministerium des Kultus und öffent-
lichen Unterrichts beabsichtigt, auf der dies-
jährigen Weltausstellung in Brüssel dem län-
dlichen Schulbau besondere Aufmerksam-

keit zu widmen und zu diesem Zwecke einige
Modelle und eine Anzahl von Plänen und
Photographien vorbildlicher Schulbauten zu-
sammenzustellen. Mit dieser Zusammenstellung
ist der „Sächsische Heimatschutz“, Landesverein
zur Pflege heimatischer Natur, Kunst und
Bauweise beauftragt worden. Die Bezirks-
schulinspektoren Dippoldswalde wird
voraussichtlich am stärksten auf der Ausstellung
in dieser Beziehung vertreten sein. Es kommen
dort vier Schulbauten in Frage.

Wir möchten nochmals auf die Auf-
führung des Oratorium „Schöpfung“ von
Haydn am Karfreitag in der Kirche zu
Hainsberg aufmerksam machen. Ist doch
ein solch erkönter Tag so recht geeignet, einmal
Musik zu hören, welche die tiefsten religiösen
Gefühle und Stimmungen im Menschenherzen
auslöst, auch für den, der sich frei von allen
benegenden Schranken des Glaubens fühlt.
Das Werk wird von echt evangelischem Geist
getragen, der tiefe Herzenston und das deutsche
Gemüt, das aus dem ganzen herausklingt,
sowie in gleicher Weise der feinstillare, technisch
meisterhafte kunstvolle Aufbau im polyphonen
Gepolch wie im reich und charakteristisch aus-
gestalteten Orchesterpart, der Reichtum an
großen und immer neuen Gedanken und dabei
die edelste Natürlichkeit und Einfachheit, die
äußere Klangschönheit und blühende Melodik,
der echt volkstümliche Zug, der durch die
Musik hindurchzieht und das Werk auch dem
schlichtesten Manne verständlich macht, — dies
alles hat demselben die einzigartige, unerreicht
hohe Stellung auf dem Gebiete der Kirchen-
musik gesichert und gibt ihm selbst den Segen
der Unsterblichkeit. Daß dieses Werk trotz
seines Alters nun auch einmal in unserer Gegend
zur Aufführung gebracht wird, ist darum nur
mit Freuden zu begrüßen und wir möchten
nur wünschen, daß die Aufführung, die viel
Mühe und Zeit gekostet hat, durch zahlreichen
Besuch belohnt wird.

Donnerstag,

den 17. März, nachm. 3 Uhr
wird in **Obernaundorf** bei Guts-
besitz. **Clemens Schumann** eine
Kuh verpfundet.
à Pfund 40 Pfennig.

Die Ursache des Automobilmun-
glücks bei Reßfeld dörfte in Unachtsam-
keit und zu schnellem Fahren des Chauffeurs
Diemel zu suchen sein, zumal ein Fehler an
dem Motor und an den Bremsen nicht zu
finden war. Der Chauffeur hatte mit den
verunglückten fünf Herren ohne Erlaubnis des
Besizers (Moritz Gille-Dresden) noch eine Ver-
gütungspartie nach Reßfeld dörfer unternommen.
Man hielt zunächst in der Restauration Dittel
in Gompitz Einkehr und fuhr dann ungewöhntlich
schnell nach Reßfeld dörfer. Am Ortseingang ist
der kurze, steil abfallende Kappelberg. Nach
Passieren desselben scheint dem Chauffeur
die Herrschaft über das Fahrzeug verloren ge-
gangen zu sein. Zu rasches Lenken oder un-
sicheres Einsetzen brachten den Wagen zum
Ueberschlagen. Es verunglückten Funke und
Werner tödlich. Ein Bruder Funkes erlitt
Brüche; der Chauffeur Diemel einen Armbruch.
Die übrigen Zwei, deren Namen noch unbe-
kannt sind, erlitten leichtere Verletzungen.

In der Stadtratsitzung in Baue-
neu wurde Herr Gemeindevorstand und Sparkassen-
kassierer Reimann in Cöschütz von 96 Bewer-
bern zum Bürgermeister gewählt.

In der Nacht zum Montag wurde ein
von Cosselbaude stammendes Dienstmädchen dabei
betroffen, als es sich von der Eisenbahnbrücke
in Niederwartha hinab in die Elbe stürzen
wollte. Mehrere Männer hielten das Mädchen
zurück und übergaben es seinen in Cosselbaude
wohnenden Eltern.

In Zusammenhang mit dem Selbst-

morde eines Freiburger Hauswärters ist
nunmehr der in die Sache verwickelte Polizei-
beamte vom Amte suspendiert worden, nachdem
man ihn vorher in eine andere Ratsabteilung
versetzt hatte. Der Verdacht, die anonymen
Briefe (auf Zeichenpapier) geschrieben zu haben,
lenkte sich auf den Beamten, der das in Frage
stehende noch nicht 16 Jahre alte Mädchen
seit langem mit Anträgen verfolgte. Der Brief-
schreiber wollte den Verdacht von sich ablenken;
ein aus Ausland gekommener, von ihm ge-
schriebener Brief sollte den Glauben erwecken,
als sei der Briefschreiber nach Rußland abge-
reist. Die in dem Briefe befindliche Postkarte
trug jedoch eine Nummer, die erkennen ließ,
daß sie in Freiberg zur Ausgabe gelangt war.
Die gleiche Nummer tragen auch die bei der
Behörde verwendeten Postkarten. Der Beschul-
digte hatte seinerzeit amtlich die Aufhebung der
Leiche des erschossenen Hauswärters vorgeschrieben;
als er in der Wohnung des Vaters das Protokoll
aufnahm, traf gerade der dritte an dem Vater
gerichtete anonyme Brief ein.

An den Folgen eines schweren Infuenza-
Anfalles verschied der Direktor der Landes-
Strafanstalt Voigtberg Herr Hauptmann v. R.
Walter Bornemann.

Infolge leichtsinniger Schießerei ist in
Buchholz ein Menschenleben arg gefährdet
worden. Ein Scherbruch übte sich mit einem
Tesching, das er durch das geöffnete Fenster
seiner Wohnung abschoss. Die Kugel traf einen
auf der Straße weilenden jungen Mann in
den Rücken, aus dem sie von einem Arzte
wieder entfernt werden mußte. Einem glück-
lichen Zufall ist es zu danken, daß edle Ad-
vertelle nicht verletzt wurden.

Der in die unheilsame Schieß-
saffäre in Rittel verwickelte Inspektor
Rabe ist entlassen worden. Rabe hat sofort
den Ort verlassen. Ein neuer Administrator
ist bereits eingetroffen.

Bei Schippach fanden bei einem
Spaziergang fünf junge Leute auf freiem Felde,
wo das Militär, täglich Übungen abgehalten
hatte, eine Jagdpatrone. Der Stallschweizer
Müller bogte mit seinem Messer an der Pa-
trone herum, diese explodierte und zerriss
ihm eine Hand vollständig, während einem
anderen das eine Auge nicht ungefährlich ver-
letzt wurde.

Von einem Telegraphen-Vorarbeiter
aus Plauen wurde im Pflanzlichen Walde in
Stein i. E. an der Schneeberger Straße
der Leichnam eines unbekanntes Selbst-
mörders, der sich an einer Fichte erhängt hatte,
aufgefunden. Der Mann hatte nach dem
„Zw. Tgbl.“ schon mindestens drei bis vier
Jahre gehangen, denn es waren nur noch der
Kopf und Knochenreste vorhanden, während
die übrigen Körperteile teils verwest, teils von
Kraubtieren abgenagt waren. An der Fund-
stelle lagen ein bereits in Fäulnis überge-
gangener Mittel, aufscheinend ein Bergmanns-
mittel, ein Paar Schiffsstiefel, eine Taschenuhr
mit Kette, ein dolchartiges Messer, ein Spazier-
stock mit Horngreif, eine Zigarettenspitze und ein
Portemonnaie mit 9 Pf. In der Uhr befindet
sich die Nr. 25 603 und der Name „Nadolf
Langenbach“ eingekritzelt. Die Persönlichkeit
des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.
Die Leichenüberreste mußten an Ort und Stelle
vergraben werden.

Dresden. Mit Hyankali vergiftet hat sich
in seiner am See gelegenen Wohnung ein
19jähriger stellenloser Photographengehilfe. Als
Beweggrund zur Tat werden Schulden und
Arbeitslosigkeit angegeben.

In Dresden erschoss sich ein Ein-
jährig-Freiwilliger des 48. Artillerie-Regiments
mit seinem Dienstgewehr in seiner Wohnung
in der König Georg-Allee wegen Krankheit.
Ein Schlossergehilfe erschoss sich in seiner
Wohnung in der Rehsfelder Straße in einem
Anfalle von Schwermut.

Wegen versuchten Mordes und Bei-
hilfe dazu haben sich vor dem Schwurgericht

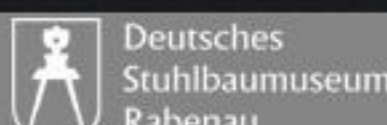
in Dresden zu verantworten die 1883 in In-
wald in Galizien geborene Fabrikarbeiterin
Martinka geb. Borek und der 1881 in Dezaba
geborene Handarbeiter Zebidi. Gemäß dem
Wahrspruch der Geschworenen wurden verurteilt:
die Martinka zu 12 Jahren Zuchthaus, Zebidi
zu 9 Jahren Zuchthaus, jedes auch zu 8 Jahren
Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Ueber das blutige Rencontre
zwischen einem Neßfremden und zwei Korps-
studenten in Leipzig berichtet jetzt ein Augen-
zeuge in dortigen Blättern: „Freiherr von
Manteuffel kam an dem Tisch des Dr. Kohl
vorbei und rempelte diesen an. Dr. K. verbat
sich dies, da sich v. M. nicht entschuldigte.
Hierauf herrschte v. M. ihn gleich an: „Wenn
Sie etwas von mir wollen, so kommen Sie
mit heraus, ich bin Korpsstudent!“ Dr. Kohl
antwortete ihm nur: „Gehen Sie auf Ihren
Platz ich will nichts mit Ihnen zu tun haben.“
Jetzt trat der Wirt auf die Gruppe und wies
die Streitenden zur Ruhe, was auch momen-
tan wirkte. Raum aber hatte der Wirt den
Rücken gekehrt, so ging v. Manteuffel wieder
auf Dr. Kohl los und rief ihm zu: „Sie sollen
mit herauskommen ich verlange das; wissen
Sie denn überhaupt wer ich bin? Ich bin der
Sohn des Präsidenten des preussischen Herren-
hauses!“ In dem Moment kam Zimmermann
dazu und fragte v. M., was denn los sei.
Zimmermann ging nun direkt auf Kohl los
und bedrängte ihn hart. Dieser wehrte sich
erst, so gut es ging, als aber Zimmermann
zu Tätlichkeiten übergehen wollte, drohte er
ihm mit dem Revolver. J. schlug trotzdem los,
und nun schoss auch K., aber, wie der Zeuge
angibt, in die Luft. K. war das Pincenez ent-
zwei geschlagen, so daß er nicht mehr sehen
konnte, und da J. nicht von ihm abließ, schoss
er nochmals, worauf der Betroffene vornüber-
stürzte. Nun entstand ein großer Wirrwarr,
aus dem man K. nur mit Mühe retten konnte.

Kleine Notizen. Ein in der
Elisenstraße in Leipzig wohnhafter 45
Jahre alter Maschinist suchte sich im Keller
seiner Behausung zu erhängen. Hierbei
riß der Strick. Da der Mann auf diese Weise
seinen Zweck nicht erreichte, so nahm er ein
im Keller liegendes Beil und hackte sich in
die linke Hand, um die Pulsader zu treffen
und so zu verbluten. Der Lebensmüde erreichte
auch auf diese Art seinen Zweck nicht.
Bei einem Neubau in Schiedewitz fiel aus
beträchtlicher Höhe ein Hammer herab und
traf einen dort beschäftigten Handarbeiter auf
den Kopf, der dadurch einen Schädelbruch er-
litt. — Der Leiter der öffentlichen Handelslehr-
anstalt in Chemnitz, Professor Wischnow
wurde in der Nähe von Hülbersdorf im Chem-
nitzflusse ertrunken aufgefunden. Ob Selbst-
mord oder Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht
ermittelt. Professor Wischnow stand im 66.
Lebensjahre, und war seit 36 Jahren an der
Anstalt tätig. — Wegen Tierquälerei wurde
der 18jährige Dienstknecht L. aus Görgitz bei
Strepla vom Schöffengericht Riesa zu 9
Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte zwei
Pferde un menschlich gequält, indem er das
eine Tier in nicht wiederzugebender Weise mit
dem Dingergabelstiel mißhandelte, während er
das andere mit dem Dingerhaken derart schlug,
daß dieser tief ins Fleisch eindrang. — Im
Hammertaleinschnitt bei Frankenberg ließ
sich ein junger Mann überfahren. Der Lebens-
müde wurde gräßlich verstümmelt, so daß ein
Erkennen unmöglich ist. Auf einen Zettel hat
er den Namen Emil Dyer geschrieben. Der
Tote ist der in den 20 Jahren stehende Dienst-
knecht Dyer aus Steinbach bei Wöhlstadt im
Erzgebirge. Er war noch nicht lange vom
Militär entlassen. — Beim Feueranmachen
mit Petroleum geriet in Aue die 14jährige
Tochter des Bierereiarbeiters Weber in Brand
und wurde so schwer verletzt, daß sie nach der
Ueberführung in die Hellankalt starb. Das
Mädchen sollte Dthern konfirmiert werden.



Wir führen Wissen.



Deutsches Stuhlbaumuseum Rabenu